

sehen Gedichten vorliegend zu ausgedehnter Anwendung aufforderten? Ich glaube, darauf giebt es nur eine befriedigende Antwort. Die Sprache war zum Theil eine andere geworden, und was ehemals ein treues Abbild der wirklichen Aussprache war, das stellte sich nun als etwas Fremdartiges dar, das man ohne die Autorität vorliegender Muster zu wiederholen oder zu erneuern sich scheute. Also was ich annehme ist eine so volle Articulation der Liquiden λ μ ν ρ , dass diese dem Werthe von Consonantengruppen nahezu gleichkamen und wie diese Position bilden konnten. Und das muss einmal allgemeine Eigenschaft der griechischen Liquida gewesen sein, wie sich aus anderen Erscheinungen noch zeigen wird. Sie sanken aber von dieser Lautstufe herab, indem sie demselben Process der Verwitterung unterlagen, der als ein allgemein gültiges Entwicklungsgesetz der Sprache, nach welchem die Veränderung der Laute sich vollzieht, erkannt ist (vergl. Curtius, Gz.² 365, Scherer, Zur Gesch. d. d. Spr., S. 86). Man wird dies befremdlich finden, dass ein Consonant in der Aussprache solle nahezu die Geltung zweier gehabt haben. Man wird vielleicht in diesem ‚nahezu‘ eine halbe Zurücknahme der gewagten Behauptung vermuthen. Mit Unrecht. Die Physiologie lehrt uns, dass ein wesentlicher Unterschied zwischen den Mutae und Liquidae bestehe. Bei der Erzeugung der ersteren wird irgendwo im Mundkanal ein Verschluss gebildet, bei dessen Lösung die Luft mit stärkerem oder schwächerem Geräusche hervorbricht. Der Eindruck dieser Explosion auf das Ohr ist ein augenblicklicher, wesshalb man auch passend diese Explosivlaute momentane Laute genannt hat zum Unterschied von den Liquidae oder Dauerlauten. Bei der Erzeugung dieser wird an bestimmten Stellen des Articulationsgebietes eine Verengung gebildet, durch welche die Luft bei tönender Stimme sich hindurchpresst und wobei durch die Reibung oder Vibration des Organes die Laute sich bilden (ξ , σ , λ , ρ), oder indem der Mundkanal für die Luft versperrt ist, nimmt sie den Weg durch die Nase und hier erzeugen sich eine Art Vocale, die Semivocales oder Resonanten μ und ν . Diese Laute dauern, man kann ein Ansetzen, Klingen und Austönen der Stimme unterscheiden und sie haben dadurch, sowie durch die Art ihrer Erzeugung eine gewisse Verwandtschaft mit den Vocalen